

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten
Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Hauptzollamts und des Bezirkschulamts zu Banzen sowie des Finanzamts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindebehörden beiderseits bestimmte Blatt



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dicht verbreitet in allen Volksschichten.
Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich May, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbands Girokasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Abbestellungspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbjährlich 1,20, beim Abholen in der Geschäftsstunde wöchentlich 4 Pf., Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445.
Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Fernsprecheinrichtungen durch höhere Gewalt hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 48 mm breite einpaltige Millimeterzeile 8 Pf. Im Zeitteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pf. Nachtrag nach den geschl. vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 222

Montag, den 23. September 1935

90. Jahrgang

Tageschau.

* Der Tag des deutschen Volkstums, hervorgegangen aus dem Fest der deutschen Schule, wurde gestern im ganzen Reich würdig begangen. Im Reichsgebiet fanden über 6000 Veranstaltungen statt.
* Nach der italienischen Ablehnung der Vorschläge des Fünferauschusses hat dieser beschlossen, einen Bericht an den Völkerbundrat auszuarbeiten, in welchem das Mißlingen der Schlichtungsverhandlungen festgelegt wird.
* Das Londoner oppositionelle Sonntagsblatt „People“ will wissen, daß Ministerpräsident Baldwin auf der konservativen Parteikonferenz am 4. Oktober Einzelheiten über das Rüstungsprogramm der englischen Flotte mitteilen werde, dessen Kosten sich auf annähernd 200 Millionen Pfund belaufen sollen.
* Polnische Pilger, die trotz des Verbotes einer polnischen Genesefest durch die tschechoslowakischen Behörden am Sonntag den Ort des tödlichen Absturzes der Flieger Zwirko und Wigura aufsuchen wollten, wurden von tschechoslowakischen Truppen mit Tanks und Maschinengewehren empfangen.
* Der Flieger Jeltz Wälstus, der am Sonnabendmorgen zu einem Österr.-Italien-Flug Neaport-Kowno aufgestiegen war, mußte an der tschech. Westküste eine Notlandung vornehmen, bei der sein Flugzeug beschädigt wurde.
* Der auf der Caserte-Rundstrecke bei San Sebastian ausgefallene Große Kuppelzug von Spanien gestattete sich erneut zu einem großen Erfolg für die deutschen Rennwagen. Die drei Mercedes-Benz-Wagen erzielten auf den ersten Plätzen.

* Auswärtiges an anderer Stelle.

Das italienische Nein für Genf.

Rom, 22. September. Der Beschluß des italienischen Ministerrats, der die Ablehnung der Vorschläge des Fünferauschusses ausdrückt, hat der amtlichen italienischen Mitteilung nach in Uebersetzung folgenden Wortlaut:
„Der Ministerrat hat von den in dem Bericht des Fünferauschusses enthaltenen Vorschlägen Kenntnis genommen; er hat sie zum Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung gemacht. Bei aller Achtung des von dem Fünferauschuss unternommenen Versuches ist der Ministerrat zu dem Entschluß gekommen, diese Vorschläge als unannehmbar zu betrachten, da sie keine ausreichende Mindestgrundlage für etwaige Abmachungen bieten, mit denen endlich und in wirksamer Weise den lebenswichtigen Rechten und Interessen Italiens Rechnung getragen würde.“
Die amtliche Mitteilung über die zweifelhafte Sitzung des italienischen Ministerrats besagt weiter, daß der Ministerrat am nächsten Dienstag zu einer Sitzung einberufen ist, bei der die Entwicklung der politischen Lage weiter verfolgt und die noch auf der Tagesordnung stehenden Verwaltungsgeschäfte erledigt werden sollen. In der Sitzung hat Mussolini einen ausführlichen einstündigen Bericht über die Entwicklung der politischen und militärischen Lage in den letzten Tagen erstattet und den Bericht des Fünferauschusses gelesen und erläutert.

Der Fünferauschuss stellt das Mißlingen des Schlichtungswertes fest.

Genf, 23. September. (Fig. Funkmeldg.) Der Fünferauschuss hat am Montagvormittag beschlossen, am Dienstag wieder zusammenzutreten, um einen Bericht an den Völkerbundrat auszuarbeiten, in dem das Mißlingen der Schlichtungsverhandlungen festgelegt werden soll.
Die Sitzung des Fünferauschusses am Montagmittag, an der auch der aus Paris zurückgekehrte französische Ministerpräsident Cadat wieder teilgenommen hat, begann mit einem Bericht des Vorsitzenden Madariaga über seine Unterredung mit Molit. Aus diesem Bericht ergab sich, daß der italienische Vertreter lediglich die Ablehnung des Entwurfes des Fünferauschusses im einzelnen begründet und nicht etwa eigene Vorschläge unterbreitet hat. Dabei hat Molit zum ersten Male, wenn auch in diplomatischer Form, den Umfang der italienischen Ansprüche umschrieben; sie werden von den Mitgliedern des Ausschusses dahin aufgefaßt, daß Italien die sogenannten „geraubten Gebiete“ Abessinien für sich beansprucht, sowie ferner die politische und militärische Ueberwachung des Kernlandes von Abessinien verlangt. Bei dieser Sachlage erschien eine Fortsetzung der Vermittlungsverhandlungen aussichtslos.
Die Vertagung des Ausschusses auf Dienstag vormittag soll den Mitgliedern des Ausschusses die Möglichkeit geben, sich mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen.
Der Fünferauschuss hat in der Sitzung in seiner Sitzung von der Montag eingetroffenen abessinischen Antwort

Unerhörtes Vorgehen der Tschechen.

Mit Tanks und Maschinengewehren gegen polnische Pilger.

Warschau, 23. September. (Fig. Funkmeldg.) Die polnische Presse berichtet voller Empörung über die neuen Schikanen der tschechischen Behörden gegen die polnische Minderheit in Tschechien-Schlesien. Für den gestrigen Sonntag, den Todestag der beiden polnischen Flieger und Sieger im Europacupflug, Zwirko und Wigura, sollte am dem Ort ihres tödlichen Absturzes, der auf tschechoslowakischem Gebiet liegt, eine polnische Gedenkfeste stattfinden. Diese Feier ist von den tschechoslowakischen Behörden vor einiger Zeit verboten worden. Am gestrigen Sonntag zogen aber trotzdem etwa 1000 polnische Pilger zu dem Ort der Katastrophe, um in aller Stille der beiden Flieger zu gedenken. Sie fanden die Gegend durch eine dichte Kette von mehreren tausend Gendarmen gesperrt. Gleichzeitig waren Truppen zu-

ammengezogen und Tanks aufgeföhren worden. Alle Wege waren durch Stahltaue und Ketten gesperrt. Als von Karwin aus ein größerer polnischer Pilgerzug nahte, brachten Soldaten gegen sie Maschinengewehre in Stellung. In dem Ort der Fliegerkatastrophe wurde lediglich der polnische Konsul aus Mährisch-Osttau zugelassen.

Mit starker Empörung verzeichnet die polnische Presse weiter, daß der ehemalige polnische Generalkonsul in Mährisch-Osttau, Malhomme, für den im tschechoslowakischen Teil der Stadt Teschen eine Abschiedsfeste der polnischen Minderheit stattfinden sollte, von Gendarmen verhindert wurde, die Grenzbrücke zu überschreiten, so daß die Abschiedsfeste nicht stattfinden konnte.

kenntnis genommen, in der die Vorschläge des Fünferauschusses als Verhandlungsgrundlage angenommen werden.

„Kein Bruch mit Genf“.

Die italienische Regierung erwartet nun, wie uns unser O.-Vertreter aus Rom dröhrt, nachdem sie die Vorschläge des Fünferauschusses trotz der dringenden Vorstellungen des Daily Herald abgelehnt hat, daß Genf neue und bessere Angebote ausarbeitet. Der Palazzo Venezia selbst wird, so versichert man an authentischer Stelle, keine Initiative ergreifen. Baron Aloisi ist beauftragt, morgen dem Völkerbundsrat die italienische Antwortnote auf die Fünferauschüsse zu überreichen und die Gründe, welche zur Ablehnung führten, zu unterbreiten. Im übrigen bemüht man sich auch heute, optimistisch zu scheitern und klarzulegen, daß die Zurückweisung der Angebote keinesfalls einen Bruch mit Genf darstellt. Die Tür zu weiteren Verhandlungen, so lautet die aus Paris aufgeschnappte Formel, ist offengelassen.

Die Seitengabe der italienischen Tageszeitungen ist neuerdings beschränkt worden, um die Verwendung von Zellulose für andere Zwecke als zur Papierherstellung zu sichern. Die italienischen Zeitungen werden in Zukunft nur mehr einmal in der Woche mit acht Seiten (bisher zehn Seiten) und an den übrigen Tagen mit sechs Seiten Umfang erscheinen.

Italiens Mindestforderungen.

Paris, 22. September. Die französische Sonntagspresse erklärt übereinstimmend, daß infolge der Stillföhierung der italienischen Antwort neue Hoffnungen berechtigt sind. Die französische Erwartung stützt sich darauf, daß die italienische Antwort das frühere Kompromiß als nicht genügend für eine Minimal-Verhandlungsgrundlage erklärt. Daraus ist unbedingt zu schließen, so meint man in Paris, daß Mussolini bereit ist, neue Vorschläge zu prüfen. „Es ist also Raum für neue Verhandlungen!“ ruft der „Temps“ erleichtert. Die amtliche französische Agentur Havas bringt durch ihren römischen Vertreter ein genaues Programm, das Italien als Minimalbasis für Verhandlungen anerkennen würde. Es liegt die Vermutung nahe, daß dieses Programm der französischen Agentur von oberster italienischer Stelle direkt übergeben worden ist, um der französischen Agentur das Risiko eines Versuchsbalkons zu überlassen. Danach wäre Italien bereit, ein „internationales“ System für Abessinien anzunehmen, das folgenden vier Punkten gerecht wird:

1. Eine Scheidung zwischen dem eigentlichen Abessinien und den angrenzenden Territorien ist notwendig. Diese Territorien müssen allein Italien überlassen werden.
2. Die Entwaffnung Abessinien muß sichergestellt werden, und zwar unter italienischer Kontrolle.
3. Abessinien darf keinen Ausgang zum Meere erhalten, da sonst Waffenschmuggel nicht kontrolliert werden kann.
4. Falls ein neues Verhandlungsprojekt zustandekommt, so muß es den Italien gebilligten Ansprüchen in Abessinien Rechnung tragen, die im Dreimächtevertrag erwähnt sind, von dem früheren Kompromiß aber nicht berücksichtigt worden sind.

„Times“ gegen weitgehende italienische Forderungen.

London, 23. September. (Fig. Funkmeldg.) Der Sonderberichterstatter der „Times“ bemerkt dazu, in Genf sei man der Ansicht, daß die italienischen Gegenvorschläge weit über alles hinausgingen, was der Regus freiwillig annehmen würde und was sich mit den Grundbedingungen der Völkerbundsatzung und den Rechten Abessinien als Bundesmitglied vereinbaren lässe. Es handele sich um

die ursprünglichen Forderungen Italiens und es sei nicht anzunehmen, daß der Völkerbundsrat bei der starken Stellung, die er in letzter Zeit erhalten habe, mehr Reizung zeigen werde, sie als gerecht anzuerkennen.

Der liberale News Chronicle ist der Meinung, daß die italienischen „Gegenvorschläge“ nicht sehr ernst genommen werden könnten. Das Blatt glaubt, daß nur das Wetter in Abessinien bisher einen italienischen Angriff verhindert habe, und ist der Ansicht, daß der Fünferauschuss die Frage jetzt an den Völkerbundsrat verweisen solle.

Das Arbeiterblatt Daily Herald glaubt, daß Mussolini dringende Verhandlungen wünsche und erklärt, unbedingte Voraussetzungen müsse sein, daß Abessinien keinesfalls unter italienische Herrschaft komme. Die Tür für Verhandlungen sei noch immer offen, aber die Bedingung sei, daß Italien die Hauptgrundzüge der Völkerbundsatzung annehme.

Die rechtskonservative Morning Post betont die Notwendigkeit, einen Krieg in Afrika abzuschwächen und nicht zuzulassen, daß er sich auf Europa ausdehnt. Kein Freund des Friedens könne wünschen, daß der Völkerbund eine Lage, die er nicht verhindern könne, noch schlimmer mache. Im übrigen habe die Krise die eine wahre Lehre gelehrt, daß eine Nation, die sich selbst entwaffnet habe, nicht einmal auf Frieden hinarbeiten könne, ohne Gefahr zu laufen, in einen Krieg verwickelt zu werden.

Die Daily Mail haßt, daß ein neuer Versuch gemacht wird, Mussolinis Forderungen zu entsprechen, fügt indes hinzu, das einzig vaterländische Verhalten sei gegenwärtig für jeden Engländer, einer Regierung durch die und durch die Folgen. Auch dieses Blatt weist auf die Unzulänglichkeit der englischen Rüstungen hin, von der Schatzkanzler Neville Chamberlain in seiner Rede am Sonnabend gesprochen hat.

Die englischen Flottenverföhrtungen im Mittelmeer.

Eine englische Mitteilung in Rom.

DNB. London, 22. September. Das Foreign Office gab am Sonntagabend folgende Verlautbarung heraus: „Der britische Botschafter in Rom besuchte am 20. September den Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Swick, um im Namen der königlichen Regierung die Bewegungen der britischen Flotte und die Manöverschiffs- und Materialverföhrtungen der britischen Garnisonen im Mittelmeer mitzuteilen. Er fügte hinzu, daß sie nicht bezweckten, irgendeine aggressive Absicht von Seiten der englischen Regierung anzudeuten. Er erklärte, daß solche Maßnahmen als eine natürliche Folge des Eindrucks ergriffen worden seien, der durch die Heftigkeit des von der italienischen Presse in den letzten Wochen durchgeführten Feldzuges gegen das englische Königreich geschaffen worden sei.“

Swick machte eine entsprechende Mitteilung und sagte, er sei berechtigt, dem Botschafter zu erklären, daß die militärischen Vorbereitungen Italiens im Mittelmeerbecken von rein vorbeugender Natur seien und keine aggressiven Ziele verfolgten.“

200 Millionen Pfund für das englische Flottenbauprogramm?

London, 23. September. (Fig. Funkmeldg.) Das oppositionelle Sonntagsblatt „People“ will wissen, daß Ministerpräsident Baldwin auf der konservativen Parteikonferenz in Bournemouth am 4. Oktober Einzelheiten über das Rüstungsprogramm der englischen Flotte mitteilen werde, dessen Kosten sich auf annähernd 200 Millionen Pfund belaufen. Im Zeitraum von 6 Jahren sollen 6 Schlachtschiffe, 36 Kreuzer, 100 Zerstörer und 30 U-Boote gebaut werden.